



*Handwerksbetrieb
mit Charme*

Kaum öffnet man die Tür der Firma Veith – FV Allgäuer Bergstrumpf GmbH in Isny, schon schallt einem das Rattern der Strickmaschinen um die Ohren. Hier spürt man gleich: Hier wird gewerkelt! Und man hört es nicht nur sofort, sondern man steht auch direkt mitten im Geschehen und kann sogar dem Seniorchef beim Kontrollieren der Ware über die Schulter schauen.

Seit drei Generationen stellt der Familienbetrieb hochwertige Socken und Strümpfe für Trekking, Bergsteigen, Jagd und Tracht her. Alle Artikel profitieren deswegen von der langjährigen Erfahrung und den stetigen Verbesserungen. Otto Veith, der Seniorchef, erzählt von den kleinen Anfängen seiner Eltern im Sudetenland, die zu Hause Socken und Strickhandschuhe hergestellt haben. Fanny und Gustav Veith mieteten sich nach der Vertreibung in einen Allgäuer Bauernhof ein und bauten eine Strickstrumpf- und Handschuhproduktion in Wildpoldsried auf. So nahm die Tradition in der Region ihren Lauf. »1958 haben wir das Anwesen in Isny gekauft, wo wir nach wie vor produzieren.«

Heute beschäftigt der kleine Betrieb sechs Mitarbeiter, einschließlich Juniorchef und Ottos Sohn Jean Pierre. Karlheinz Schmid kam als Fachmann von der Firma Kunert und wurde rechte Hand des Chefs. »Es ist eine Freude hier zu arbeiten, zusammen mit Mitarbeitern, die alle leidenschaftlich an höchster Qualität, Eleganz und Fehlerlosigkeit eines Produkts interessiert sind.«

Qualität statt Quantität

Der Seniorchef befasst sich nun bereits seit über 60 Jahren mit der Herstellung von hochqualitativen Trekkingsocken und Trachtenstrümpfen im Handstricklook. Das Team fertigt die Produkte mit einem besonders hohen Merinowollanteil, um somit einen hohen Tragekomfort und besondere Langlebigkeit der Produkte ge-



Schöne Grüße an die Füße: Die richtigen Bergstrümpfe für Groß und Klein machen das Wandern zu einem sorgenfreien Outdoor-Vergnügen.

währleisten zu können (siehe Infokasten). Und der Erfolg gibt ihnen Recht: Seit 1985 bleibt sich Veith beim Sortiment treu und variiert nur in der Farbvielfalt. Die Produktpalette umfasst gut 30 verschiedene Artikel in allerlei Farben, circa 500 Paar werden am Tag produziert. So gibt es Socken speziell für den Outdoorbereich, die vor Druckstellen schützen und durch die weiche Walk-Plüschsohle ein Komfortpolster zwischen Fuß und Schuh bilden. Die Füße bleiben trocken, blasenfrei und angenehm temperiert. Daneben gibt es eine große Auswahl an Trachtenstrümpfen für Damen, Herren und Kinder mit feinem Loch- oder Zopfmuster, mit Umschlag oder mit aufwendiger Waden- oder Knöchelstickerei. »Es gibt industrielle

Billigware, die ausschließlich in Fernost produziert wird, die nach dreimaligem Tragen und Waschen erledigt ist – ein ‚Wegwerfartikel‘. Und es gibt Qualitätssocken, die nach 30-maligen Tragen und Waschen immer noch wie neu sind – so wie unsere«, stellt Otto Veith klar. Denn die Vorzüge der Socken wie Material, Verarbeitung, Komfort und die längere Haltbarkeit unterscheiden sich klar von den billigen Importartikeln.

Ein unterschätztes Kleidungsstück

Die Vorteile einer wärmenden Fußbekleidung wussten schon die alten Römer zu schätzen. Bei ihrem Marsch nach Britannien schützten sie ihre Füße mit Wollsocken

Das Wichtigste im Überblick:

- Merinowolle wärmt im Winter und kühlt im Sommer. Grund dafür ist die Faserstruktur, die bis zu 85 Prozent Luft enthält und damit isolierend und atmungsaktiv wirkt.
- Im Gegensatz zu Kunstfasern nimmt Merinowolle auch kaum Schweißgeruch an. Merinofasern saugen Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf auf, bevor sie auf der Hautoberfläche zu Schweiß kondensiert.
- Merinowolle ist im Gegensatz zu anderen Fasern schwer entflammbar – selbst Feuerwehrleute setzen auf Schutzkleidung aus Merinowolle.
- Je nach Dichte und Strickart hat Merinowolle einen natürlichen Lichtschutzfaktor von bis zu 50.
- Merinowolle lädt sich nicht elektrostatisch auf und zieht daher kaum Schmutz an.
- Merinowolle ist ein zu 100 Prozent natürlicher und nachwachsender Rohstoff. Außerdem ist Merinowolle biologisch abbaubar und gewährleistet ganz ohne chemische Zusätze Funktionalität, denn die »Technologie« ist quasi in der Faser enthalten.



gegen die ungewohnte Kälte. Der Begriff »Socke« ist übrigens ein Lehnwort des lateinischen Wortes »soccus«. So bezeichneten die Römer einen eng anliegenden Schlüpfschuh. So entstand auch das Sprichwort »sich auf die Socken machen«, obwohl man ja eigentlich Schuhe anzieht, wenn man schnell los möchte. Kein Kleidungsstück wird so wenig beachtet wie unsere Socken. Dabei wird kein anderes mehr beansprucht. Obwohl unsere

Socken weitgehend ein Leben im Verborgenen fristen, müssen sie extreme Belastungen aushalten. Je nach Gewicht des Trägers wirken 50–150 Kilo viele Stunden täglich auf das Produkt ein. Wenn nicht alles perfekt sitzt, kommt noch dauerhafte Reibung hinzu. Und Hitze und Feuchtigkeit sowieso. Kaum ein anderes Kleidungsstück würde solch einer Dauerbelastung standhalten. Kein Wunder also, wenn das ein oder andere vermeintliche Schnäppchen bereits nach kurzer Zeit den Geist aufgibt. An der Langlebigkeit erkennt man die Qualität einer Socke. Wenn sie ihren Träger trotz dieser extremen Belastungen über Jahre begleitet, dann weiß man, dass man die richtige Wahl getroffen hat.

Besondere Kundenwünsche

Die rund 120 000 Paar Strümpfe, die jährlich die Firma verlassen, sind Auftrags-



Die fleißigen Hände hinter den Allgäuer Bergstrümpfen – von links: Barbara Schmid, Karlheinz Schmid, Jean-Pierre Veith (Geschäftsführer), Sigrid Mayr, Otto Veith (Seniorchef), Elwira Stalbaum.

Isny macht Lust

Isnyer NaturSommer
Geführte Wanderungen
wöchentlich Mi, Fr, Sa oder So

Isnyer GourmetWanderung
bis Okt., 2. Sa im Monat, 8.30 Uhr

Isnyer Sommerabendkonzerte
jeden Mi, 19.30 Uhr

Isnyer Kinder- und Heimatfest
7. - 10. Juli

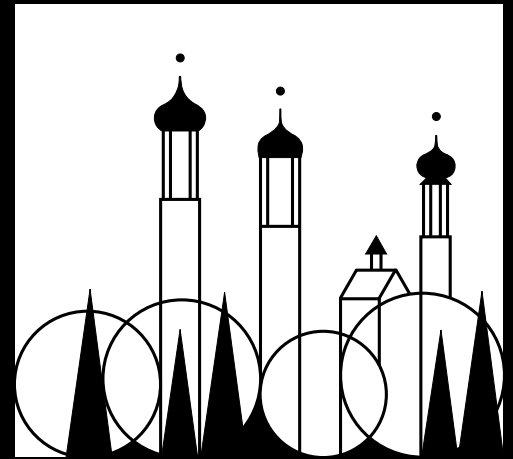
Isnyer Flugtage
22. - 23. Juli

Theaterfestival Isny
28. Juli - 5. August

Allgäu Tag in Isny
15. August

Isny macht blau
25. - 27. August

Städtische Galerie im Turm
Anthimos Toupheksis
Vernissage 6. August, 11 Uhr



Reformation in Isny

Von Recht- und Wüstgläubigen
Stadtführung als Schauspiel
1. Sa im Monat, 10 und 12 Uhr

Die Hugenotten
Oper von Giacomo Meyerbeer
28. Juni - 2. Juli

Zeitmaschine
Alte Musik für junge Leute
Mit „Capella de la Torre“
21. Juli, 19.30 Uhr

Info: Isny Marketing GmbH
Tel: +49 7562 97563-0
www.isny.de



*Links: Die verschiedenen Arbeitsschritte im Detail: Spitze schließen und formen.
Oben: Jedes einzelne Paar wird sorgfältig geprüft, bevor es verschickt wird.*

arbeiten, denn »auf Halde« wird hier nicht produziert. »Lieber bleiben wir etwas kleiner und ich kann beruhigt schlafen. Es kann schließlich immer passieren, das dir von einem Tag auf den anderen ein großer Kunde abspringt«, begründet der Seniorchef die Größe der Firma. Absichtlich bleiben sie ein Handwerksbetrieb und produzieren Kleinmengen. Wie zum Beispiel für Trachten- und Musikvereine, Plattler oder Böllerschützen. Je nach Region gibt es spezielle Farbwünsche: So trägt Allgäu ausschließlich hellgrau, dagegen bleibt Garmisch dunkelgrau und Peiting bevorzugt blau-graue Strümpfe.

Herstellung eines Strumpfs

Im Maschinenraum stehen elf mechanische Sockenstrickmaschinen, manche schon 60 Jahre alt, manche auf dem neuesten Stand der Technik. So schlägt die Produktion eine Brücke zwischen dem Damals und Heute und erlaubt ganz nebenbei einen Blick auf die Geschichte der Sockenherstellung. Bei den Maschinen handelt sich um sogenannte Rundstrickmaschinen, bei denen die Nadeln kreisrund angeordnet sind. Das bedeutet,

dass eine Schlauchware entsteht, eine Ware ohne störenden Nähte. Anders als beim Rundstricken von Hand können beim maschinellen Rundstricken mehrere Fäden gleichzeitig verstrickt werden. Die Maschinen bei Veith werden mit jeweils zwölf Spulen von hochwertiger Merinowolle bestückt.

Der Produktion folgen bei einigen Trachtensocken-Modellen die Einarbeitung von Zöpfen oder anderen Mustern an der Kettelmaschine. An der nächsten Station wird die Spitze zugenäht. Vor der Endkontrolle wird jede Socke über einen Bügel gezogen und durch Dampf in die endgültige Form gebracht. Nur fehlerlose Ware geht zur Etikettierung und zur Verpackung in den Versand. »Und jedes Stück geht am Schluss durch meine eigenen Hände«, so der Seniorchef. Er steht schon sein ganzes Leben tagtäglich in der Fertigung und das in seinem hohen Alter. Otto Veith ist bereits 78 Jahre alt. »Wir sind einer der letzten Strumpfhersteller, die noch ausschließlich in Deutschland produzieren«, verkündet er voller Stolz.

*Text: Julia Siemons; Fotos: Anita Herta Kößler (5),
Kodiak Markenkommunikation GmbH (1) &*